

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	11 (1998)
Heft:	10
Artikel:	Fächerkisten und Senklei : die Studenten der Schreiner-Technikerschule Zug stellen sich mit einem Stand an der Holz 98 vor
Autor:	Gantenbein, Köbi
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-120905

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bilder: Alois Rasser

Die Schule zeigen: In den Fächerkisten links und rechts die Darstellung der Bereiche, in der Mitte vorne ein Haufen, auf dem kommende Lehrgebiete liegen. Ein Senklei steckt den Raum rechts ab

Fächerkisten und Senklei

Fächerkisten, Senklei, Klammerwand und genügend Raum – hart am Wind der Zeit stellen Studenten sich und ihre Schreiner-Technikerschule mit einem Stand an der Holz 98 vor.

«Wir wollen unsere fachliche Kompetenz manifestieren, aber auch beeindrucken. Holz und Holzwerkstoffe sind zeitgemäss Materialien. Wir sind die besten.» So schliesst Alois Rasser, Dozent an der Schreiner-Technikerschule Zug (STZ), das Blatt, auf dem er seinen Studentinnen und Studenten ein Projekt erläutert: Sie sollen einen Messestand bauen, mit dem sie sich und ihre Schule vorstellen.

Samt Wettbewerb

Die Zeit war knapp: Februar Projektbeginn, 7. Mai Vernissage am ersten Auftritt an der Möbelmesse in Zürich; dazwischen haben eine Studentin und 33 Studenten das Entwurfs- und Bauprojekt entlang einem strikten Drehbuch durchgezogen. Ein wichtiger Markstein: Die Vorentwürfe einzelner mussten in den Wettbewerb. Gewonnen hat Michael Sax. Ein Sieg ist immer schön, gewiss, aber hier zweitrangig, denn in der Folge haben alle zusammen Sax' Vorentwurf zum Entwurf entwickelt,

gerechnet, offeriert und schliesslich gebaut. An der Messe betreuten die Studenten den Stand, verkauften dem flanierenden Publikum ihre Schule, loteten Stärken und Schwächen mit einem Fragebogen aus und beschlossen schliesslich, das Messeabenteuer an der «Holz 98», dem gesellschaftlichen Grossereignis der Schweizer Hölzigen, zu wiederholen. Wer den Stand 1:1 sehen möchte, soll also vom 14. bis 20. Oktober die Messe Basel besuchen.

Zwei Regeln

Die Reise lohnt sich, denn dieses Projekt hat Charme, und die Schreiner-Studenten haben zwei Regeln begriffen, die viele Messebauer nicht mögen: 1. Ein Stand ist ein Raum, er gewinnt Luft und Weite, wenn man ihn nicht vollstopft. Es ist charmant, die Konturen des Raumes nur anzutönen und nicht mit Materialien zu brüllen. 2. Ein Stand stimmt, wenn er bis in seine Konstruktion hinein die Geschichte erzählt, die dann die Prospekte, Zeichnungen,

Buchstaben und werbenden Worte der Standbetreuer dem Publikum erzählen: «Was es braucht, damit in der Schreinerei Technik und Design zusammenhängen, das könnt Ihr an unserer Schule lernen.»

Offen umgesetzt

Diese zwei Regeln haben die Studenten in einem Raum, nur hinten und auf einer Seite abgeschlossen, umgesetzt. Ein schwarzer Vorhang schliesst den Hintergrund ab, vor ihm steht ein flächiges Medienmöbel mit obligater Diaschau, auf der uns die Stühle, CAD-Bilder, Tische, Innenräume aus den Schulprojekten vorgeführt werden; links und rechts sind Arbeiten mit Klammern aufgehängt: Pläne, Kalkulationen, CAD- und andere Zeichnungen. Die linke Wand schliesslich ist weiss. Auf ihr sollen Dias aufscheinen, die die Träume der Studenten bebildern. Gut gemeint, aber der helle Grund und das meist eh schlechte Licht in Messehallen lassen die Träume unsichtbar verflimmern. Die rechte Seite und der Vordergrund bleiben offen, nur ein Senkblei markiert in witziger Art den Raumabschluss.

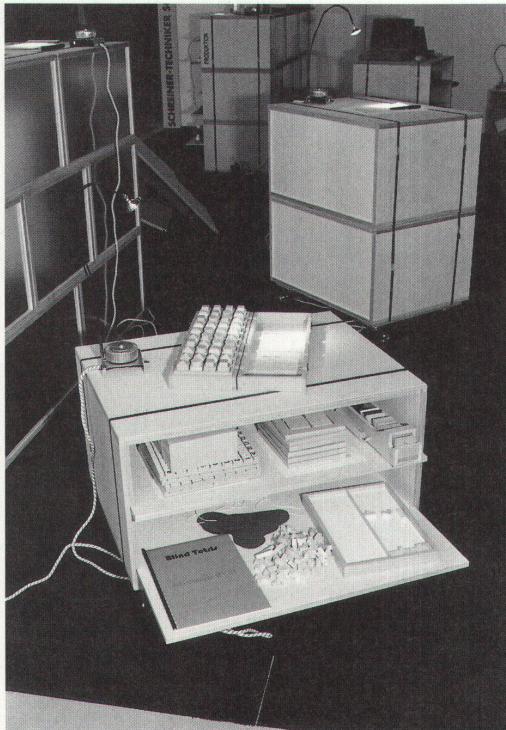
Zwei Fächerkisten

In diesem Raum stehen zwei grosse, aus 10 Kisten zusammengesetzte Regalmöbel; sie stehen für die beiden Lehrgebiete der STZ: den Schreinertechniker Produktion und den Schreinertechniker Gestaltung (siehe Kästen). In den Kisten wohnen die Fächer wie Fertigungsplanung, CAD, Zeichnen, Designgeschichte usw. Wie früher die Schulbücher mit einem Lederriemen geschnürt wurden, spannt ein Band die Fächerkiste zusammen. Ein starkes Bild.

Kreuz mit dem Licht

Aber das Licht, die dritte Regel des Standbaus? Man vertraute Halogen-spots und setzte sie auf verbogene Drähte. Sie sollen «Akzentlicht geben», wobei – wohl eher unabsichtlich – immerhin spannende Schatten entstehen. Aber die Leuchten werden – wohl auch ungewollt – zu Krakelplastiken, die eine andere Designsprache sprechen als Ihr Umfeld. Und sie zeigen, dass die dritte, die schwere Regel der Standregie, auch zu lernen ist: Mit Bedacht müssen Licht zum Hinsehen und Licht zum Ansehen kombiniert werden. Zwischen der Leuchte und dem Licht klaffen plötzlich Lücken. Ungewollt.

Köbi Gantenbein



Ein Modul der Fächerkiste wird zum Display für ein studentisches Projekt: Holzspielzeug für Blinde. Das Tablar lässt sich als Präsentierteller brauchen. Zwei aufeinandergestellte Module (im Hintergrund) werden zum Stehpult. Bänder halten die Module zusammen

Weiterbildung in Modulen

Schreiner können sich auch anders als in einem Vollzeitstudium weiterbilden. Die Schreiner-Technikerschule baut ab diesem Herbst unter dem sibyllinischen Namen «AWK-2000» ein System auf, in dem die Studierenden berufsbegleitend einen Parcours vorgegebener Module belegen können und so Projektleiterin Innenausbau, Monteur etc., aber auch Werk- oder Schreinermeister werden. Die Schreiner bleiben so am Ball, ihre landläufig bekannte, gute Arbeit gesichert. Wer mehr wissen will: AWK-2000, Alois Rasser, STZ, Baarerstrasse 100, 6302 Zug, 041 / 728 37 30

Weiterbildung im Vollzeit-Studium

Die Schreiner-Technikerschule, vor drei Jahren konzipiert von Beat Wenger vom Verband der Schweizer Schreinermeister, ist heute ein Teil der Zuger Berufsschule. Gelehrt werden zwei Gebiete, für die es Diplome gibt:

Der Schreinertechniker Produktion kümmert sich vorab um die technischen Produktionsmittel im Betrieb. Er versteht viel von Informatik, kann CNC richtig einsetzen und auch programmieren; er versteht aber auch einiges von Organisation.

Der Schreinertechniker Gestaltung kümmert sich ums Design (mit Schwerpunkt Konstruktion) von Möbeln und Innenausbauten. Er soll gestalterisch-konzeptionell etliches können, vorab aber handwerklich-technisch viel verstehen. Gewiss werden einige Absolventinnen und Absolventen als Designer Karriere machen, etliche aber in Schreinereien als Fachleute arbeiten, die dieselbe Sprache wie Architekten verstehen und sprechen können.

Ein Student muss sich wohl für einen Fachbereich entscheiden, er realisiert aber etliche Projekte in Gruppen mit Kollegen aus dem andern Bereich. Zum Beispiel den Messestand. Die STZ dauert zwei Jahre, Voraussetzung sind eine Lehre als Schreiner oder eines ähnlichen Berufs und ein 15-tägiger Vorkurs.

Zur Zeit studieren in Zug eine Frau und 33 Männer.

Info: STZ, Baarerstrasse 100, 6302 Zug, 041 / 728 37 30.

Standbauen heisst zerlegen und transportieren. Eine Palette und zwei Rollis müssen genügen

